1921

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **31 (1921)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sauter's Annalen
für Gesundheitspflege
Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgegeben unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 1. 31. Jahrgang der deutschen Ausgabe. Januar 1921.

Inhalt: Sexuelle Aufklärung. — Geheilte Berühmtheiten. — Diätetik in Versen. — Morgens draußen den Mund zu! — Körperlich sichtbare Folgen von Gemütsstimmungen. — Winterliche Vernichtung des schädlichen Ungeziefers. — Korrespondenzen und Heilungen: Magenbeschwerden, Magengeschwür; Entzündungen der Halsdrüsen, Knochenkrankheit; stark eiternde Schnittwunden.

1921

Wir wollen mit Beginn dieses neuen Jahres nicht versäumen unseren Freunden und Lesern alles Gute und Schöne zu wünschen, wie es der alte Brauch bei der Jahreswende verlangt. Zwar sind für die Meisten die Lebensbedingungen noch schwieriger geworden. Der heißersehnte Frieden hat noch nicht dahin wirken können, die schlimmen Folgen des Krieges zu lindern. Je länger je stärker kommen diese auch in den bis jetzt verschontesten Ländern zum Ausdruck. Fast überall ist die Arbeitslosigkeit und die allgemeine soziale Not im Wachsen. Angesichts dieser Verhältnisse werden viele auf die Zukunftsfragen ein sorgenvolles Fragezeichen setzen. Wir verlieren jedoch die Hoffnung nicht, daß demnächst bessere Zeiten anbrechen müssen. Nach dem Sprichwort, folgt auf Regen Sonnenschein, was aber nicht besagt, wie lange der Regen noch anhalten mag. Wir haben jedoch andere Anzeichen erfahren, die zum Hoffen aufmuntern. In der Völkerbundssitzung, die hier in Genf vor kurzem noch tagte, ist der ernste Wille zum Ausdruck gekommen, den wirklichen Völkerbund zu gründen. Daß ist der Gedanke, auf den wir unser Vertrauen setzen müssen, dem Alle tunlichst zur Verwirklichung verhelfen sollten. Und dazu kann Jeder, durch sein eigenes Betragen, beitragen. *Vox populi, Vox Dei!* Wenn einmal die Volksmeinung für die Volksverbrüderungsidee gewonnen sei und den wirklichen Völkerbund verlangen wird, kann sich Dem Niemand mehr mit Erfolg widersetzen.

Die gemeinsame Friedensarbeit aller Völker wird der ganzen Menschheit zum größten Glück gereichen. Möge es uns beschieden sein die Zeit zu erleben, wo zwischen Nachbarländern nur noch Wettspiele ausgekämpft werden, es aber keine bewaffnete Armeen mehr geben wird, einander gegenüberzustellen.

Die Redaktion.